



CIBA VISION

*Photodynamische Therapie abrechnen kann, be-
ner KV.*

da keine an-
nen Makula-
ennenswerte
kunde spiel-

me der PDT
gegrüßt wird,
rdings noch
ei verärgert,
Leistung bes-
esen, obwohl

sich die Kassen einer bundeseinheitlichen Festlegung auf zehn Pfennig widersetzt haben. Kraffel erwartet, dass die Punktwerte in den einzelnen KVen zwischen acht und neun Pfennigen liegen werden. Im Gebiet der KV Nodrhein komme noch hinzu, so Bertram, dass

unsicher sei, ob die dort bestehenden Individualbudgets belastet würden.

Bevor er die PDT über die Chipkarte abrechnen kann, muss der einzelne Augenarzt zunächst eine Genehmigung seitens der KV beantragen. Voraussetzung dafür ist, dass der Ophthalmologe neben der apparativen Ausstattung mindestens 500 Fluoreszenzangiographien vorweisen kann, die er selbständig aus-

und auch die Säckkosten, subsummiert werden. „Dabei handelt es sich um eine pauschale Gebühr, vergleichbar mit der Katarakt-OP.“ Bei 5985 Punkten und einem Punktwert von zehn Pfennigen ergebe sich ein Betrag von rund 590 Mark. Wieners Fazit: „Die Summe entspricht nicht ganz dem, was wir zuvor abrechnen konnten, doch es ist ein vernünftiger Mittelweg.“ Positiv sei darüber hinaus, dass für die Angiographie (EBM-Ziffer 1249) keine Mengengrenzung mehr gilt. „Bisher habe ich im ersten Monat die Kosten weitergeben können und im zweiten schon die Leistung umsonst erbracht“, berichtet Wiemer. Mit einem PDT-Boom rechnet der Berliner Augenarzt jedoch nicht. Bei dem eingeschränkten Indikationsgebiet sei mit einem Anstieg der Fallzahlen nicht zu rechnen. (os/sys) ■

Die Zeitprofile: noch Kritik an EBM-Ziffern

lang kalku-
weite BVA-
Bernd Bert-
phthalmolo-
Der BVA hat
tion (Ziffer
des Augen-
und 1331)
gefordert.
ten der Au-
deren Ecken
-Länderaus-
erpause Un-
e Zeitprofile
zu verneh-

men. Den KV-Oberem blieb nichts weiter übrig, als einer weiteren Überarbeitung zuzustimmen. „Rund fünf bis zehn Prozent der EBM-Ziffern werden bezüglich ihres Zeitprofils wohl noch einmal geprüft“, bestätigt Dr. Andreas Köhler, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der KBV. Mitte August aber müsse die Stellungnahme jeder KV vorliegen. Doch obwohl an manchen EBM-Ziffern noch zu feilen ist: Die prinzipielle Entscheidung steht. Das ist der aktuelle Stand der oftmals hitzigen Diskussion um bundeseinheitliche Zeitpro-

file. Die Verfahrensgrundsätze für die Plausibilitätsprüfungen hatte der Länderausschuss bereits vor Wochen genehmigt. Als dieser nun zusammentrat, gaben die KV-Representanten ihr Ja zu den Schwellenwerten bei Tages- und Quartalsprofilen – auffällig ist der, der mehr als 16 Stunden pro Tag oder 13 Stunden täglich im Monatschnitt abrechnet. „Die großzügigen Schwellenwerte sind mit Staatsanwaltschaft, Bundeskriminalamt und Krankenkassen abgestimmt“, so Köhler. (sk/os) ■

Im Gespräch:
*Dr. Tobias Neuhann zum
Qualitätsmanagement* Seite 2



PRIVAT

Dr. Neuhann

Weiterbildung:
*Fachkunden
werden abgeschafft* Seite 3

■ Hochschulpolitik

DRG-Einführung:
*Robbers warnt vor dem
„Innovationsfriedhof“* Seite 6



GESUNDHEITS-AKADEMIE BERLIN

Wenig Geld für schwierige Fälle

■ Wirtschaft

Bausch & Lomb:
*Hoffnungsträger
Europa* Seite 8

In diesem Monat informiert
Sie unser Special über
Katarakt und Phako